Dies Academicus 2008

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

Ernst-Mach-Gymnasium, Bonnstr 64-66, 50354 Hürth

Programm

27.2.08 Festakt im Bürgerhaus

- 19.30 Begrüßung durch Frau OstD Gabriele Hüntemann
Grußwort des Bürgermeisters Walther Boecker
Prämierung der besten Facharbeit, Schülervortrag
- 20.00 Festvortrag Prof. Dr. Stephan Schlemmer:
›Kam das Leben aus dem All?‹
- 21.00 Präsentation ›Philosophie der Schule‹
Campuslounge – Jazz, Cocktails und Gespräche

28.2.08 *dies academicus* am EMG

- 9 c.t. 1. Veranstaltungsblock
- 11 c.t. 2. Veranstaltungsblock
- 13.00 Imbiss
- 14.00 Allgemeine Studienberatung (Peter Piolot)
- 15.30 Berufsperspektive: Lehramt (N.N.)

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

WiSo

Prof. Dr. Marcus Schuckel

›Wie die Jugend das Konsumverhalten im Alter prägt‹

Für das Management von Unternehmen ist es von großer Bedeutung zu wissen, wovon das Kauf- und Konsumverhalten der Kunden abhängt. Vorlesungen zum Konsumentenverhalten sind daher fester Bestandteil vieler betriebswirtschaftlicher Studiengänge. Aufgrund der demographischen Entwicklungen werden ältere Konsumenten für das Marketing der Unternehmen immer wichtiger, wie sich allein aus den zahlreichen Bezeichnungen für diese Zielgruppe ablesen lässt (z. B. Best Ager, Generation Gold, Generation 50plus, Silver Ager, Mature Consumer oder Senior Citizens). In der Veranstaltung wird anhand von Beispielen und Studienergebnissen dargestellt, wie das Konsumverhalten älterer Personen schon in der Jugend geprägt wird. Mit der Kohortenanalyse wird eine Methode präsentiert, die eine Analyse dieser Zusammenhänge ermöglicht. Den Abschluss bilden Überlegungen, wie Unternehmen diese Erkenntnisse für ihre Marketingaktivitäten nutzen können.

Dr. Brigitte Halbfas

›Die Disziplin Wirtschaftspädagogik – Impressionen und Visionen‹

Folgende zwei Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung:

- Wirtschaft und Pädagogik – wie passt das zusammen?
- Welche Anwendungsfelder gibt es für diese Disziplin?

Insbesondere hinsichtlich der Verdeutlichung der Anwendungsfelder reichen 90 Minuten nicht aus, um einen umfassenden Überblick zu geben. Stattdessen soll an einem ausgewählten Beispiel ein Eindruck über die Bandbreite der Disziplin gegeben werden. Dieses Beispiel lautet: Von Null auf Hundert: Gründerausbildung an Universitäten – was müssen

zukünftige Unternehmensgründer wissen – wie lässt sich das vermitteln – wie vermarkte ich mein Angebot? Insbesondere mit der letzten Frage werden auch die wichtigen Aspekte des Bildungsmarketings angerissen.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Rechtsw.

Dr. Bernd Hirtz

›Juristen, Rechtsanwälte und die Rhetorik‹

In meinem Beitrag stelle ich kurz die Besonderheiten des juristischen Denkens und die Besonderheiten des Anwaltsberufs vor und verknüpfe diese Besonderheiten mit den Elementen der klassischen Rhetorik. Die Schülerinnen und Schüler sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Als Lektüreempfehlung mag das Stichwort »Rhetorik« in den gängigen Nachschlagewerken angegeben werden.

Medizin

Prof. Dr. Edgar Schömig

›Moderne Arzneimittel: Giftige Chemikalien oder Segen für die Patienten?‹

Arzneimittel spielen eine wichtige Rolle in der Therapie von Krankheiten und auch im Medizinstudium. Der Kurs beleuchtet schlaglichtartig die Bedeutung, Entwicklung und ärztliche Anwendung ausgewählter Arzneistoffe.

Prof. Dr. Bruno Arich-Gerz

›An Introduction to British and American Literary History. Or: What does ‚father ure‘ mean, why was there no Shakespeare in the United States, who does not know ‚Moby-Dick,‘ and what does this have to do with ‚coca-colonization‘?‹

Fragen über Fragen, und dennoch: Hinter ihrer Abfolge steckt System beziehungsweise eine (literatur)historische Reihenfolge. Denn »father ure« ist ein Begriff aus dem Altenglischen, also der frühesten Sprachform des Angelsächsischen, und verweist somit auf die Anfänge englischer Sprache, Literatur und Kultur im 5. Jahrhundert. Was es bedeutet, werden wir in einem ersten Schritt klären – ebenso wie die Sache mit Shakespeare, dem Dramengenieur aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert, und seinem fehlenden Gegenstück in der US-amerikanischen Literatur. Unter »Moby-Dick« kann sich wahrscheinlich jeder etwas vorstellen – die wenigsten allerdings werden den weißen Wal durch die Urvorlage von Herman Melville aus der Mitte des 19. Jahrhunderts kennen gelernt haben. Eher schon aus Filmen, womit wir – Stichwort Hollywood – im 20. Jahrhundert und damit fast in der Gegenwart angekommen sind. Einer Gegenwart, die geprägt ist durch Amerikanisierungsprozesse unserer eigenen Kultur und Gesellschaft: oder, anders formuliert, durch das, was ein wenig spritziger Coca-Colonisierung genannt wird.

Dr. Martin Kamp

›Summerhill‹

Ich werde kurz die Biographie des Schulgründers Alexander Neill und dann seine Summerhill-School in England beschreiben: ein seit ca. 85 Jahren bestehendes Internat mit Primar- und Sekundarstufe 1 - und die wohl weltweit berühmteste und radikalste von den Schülern selbst regierte Schule überhaupt. Abgesehen von einigen wenigen von der Schulleitung erlassenen Sicherheitsregeln werden alle Regeln von der Vollversammlung beschlossen oder aufgehoben, und auch alle Regelverstöße werden

von der Vollversammlung beurteilt (und ggf. milde bestraft), wobei die Kinder und Jugendlichen bei weitem in der Überzahl sind und jede Person völlig unabhängig vom Alter dasselbe Stimmrecht hat. Über die Bettgezeiten oder darüber, wer alleine oder in welcher Begleitung ins Dorf gehen darf, entscheidet also maßgeblich die Mehrheit der Schüler selbst. Jeder Schüler entscheidet selbst darüber, ob er zum Unterricht geht oder (auch jahrelang) nicht geht, und welche Kurse (bzw. Fächer) er besucht. Zwar herrscht auch in England Schulpflicht, das bedeutet hier aber nur, dass am Vormittag das sehr weitläufige Schulgelände nicht verlassen werden darf. Doch statt des Unterrichts kann man Fußball spielen, auf Bäume klettern oder Hütten bauen etc.

Das interessante ist, dass diese freie und freiwillige Schule tatsächlich funktioniert! Die Schüler gestalten Ihr Leben nach selbst beschlossenen vernünftigen Regeln (meist weit über hundert!), und praktisch alle Schüler kommen freiwillig (und zwar wirklich freiwillig!) zum Unterricht.

Literaturhinweise:

* Alexander Neills "Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung" Einen ganz brauchbaren Eindruck erhält man, wenn man sich die interessanteste Überschrift herausgreifen und dann einfach 10 oder 20 Seiten liest (und vermutlich wird man dann ohnehin noch lange weiterlesen!).

* Neills Roman oder Erzählung "Die grüne Wolke" gibt vielleicht auch einen kurzweiligen Eindruck, er spielt in Summerhill (bzw. die Summerhill Schüler verreisen weltweit, nachdem alle anderen Menschen versteinert sind, und erlebenwilde Abenteuer).

Dr. Karl Steffens

›Motivation und Lernen‹

Lernen kommt ohne Motivation nicht aus. In der Motivationspsychologie wird in der Regel zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation unterschieden, also zwischen der Motivation, die »von innen« kommt, und der, die »von aussen« kommt. Es wird dann auch diskutiert, wie man

diese beiden Motivationsarten fördern kann. Meiner Ansicht nach gibt es aber noch eine dritte Möglichkeit die darin besteht, dass man versucht, die Barrieren zu reduzieren oder zu beseitigen, die der Motivation im Wege stehen. Es geht dabei darum, eine Haltung, die man als »erlernte Hilflosigkeit« beschreiben könnte, in eine Haltung zu ändern, die durch Selbstwirksamkeitserwartungen ausgezeichnet ist, oder, einfacher gesprochen, es geht darum, einen Lernenden, der glaubt, er könnte durch sein eigenes Verhalten nichts bewirken, zu der Überzeugung zu bringen, dass er schon etwas erreichen kann, wenn er sich anstrengt.

Literaturempfehlung:

Heckhausen, H. und Rheinberg, F. (1980). Lernmotivation im Unterricht, erneut betrachtet. Unterrichtswissenschaft, 8, 7-47.

Dr. Karl Löhndorf

›Die Rezeption und nach Nachwirken des kolonialismuskritischen Bestsellers von Jean Francois Marmontel ›Les Incas, ou la destruction de l`empire du Pérou‹(Paris 1777) in der Literatur, auf der Bühne und auf der Tapete‹

Da die Kenntnis des frz. Romans nicht vorausgesetzt werden kann, ebensowenig das nötige Hintergrundwissen, sollten die Seminarteilnehmer in ›Wikipedia‹ folgende Artikel ausdrucken und mit Verstand lesen: Jean Francois Marmontel, (französische) Aufklärung, Exotismus und sich informieren über die historischen Zusammenhänge der Eroberung Südamerikas, insb. bei den Stichwörtern Peru, Pizarro, Inkas. Eine Inhaltsangabe des Romans dürfte auch im Internet zu finden sein. Ich werde rechtzeitig vorher (eine Woche dürfte reichen) ein paar Seiten einreichen, die den Romaninhalt umreißen, damit die Teilnehmer vor dem entsprechenden Tag dies lesen können.

Dr. Matthias Burchardt

›Verantwortung in Zeiten des technisierten Daseins‹

Mit den Worten »go ahead!« gab der Pilot Claude Eatherly das Signal zum Abwurf der Atombombe über Hiroshima. Während sich seine Kameraden später als Helden feiern ließen, zerbrach Eatherly an der Schuld, die auf seinem Gewissen lastete. Das Seminar studiert Auszüge aus einem Briefwechsel, den Eatherly aus dem amerikanischen Militärkrankenhaus in Waco mit dem Philosophen Günther Anders führte. Am Beispiel Eatherlys soll nach dem Sinn der Verantwortung unter den Bedingungen des technisierten Daseins gefragt werden, so wie es uns gegenwärtig angeht.

Lektüre:

Die Teilnehmer erhalten einige Tage vor dem Seminar eine Kopie des ersten Briefes von Günther Anders.

Prof. Dr. Bettina Kümmerling-Meibauer

›Einführung in das Studium der Kinder- und Jugendliteratur (als Teilbereich der Germanistik)‹

Kinder- und Jugendliteratur gehört seit den 1970er Jahren zum Gegenstandsbereich der Germanistik. Am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive (1929) und Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf (1945) wird exemplarisch gezeigt, mit welchen Fragestellungen sich die aktuelle Forschung auseinandersetzt und dass ein interdisziplinärer Zugang, d.h. die Verzahnung linguistischer, literaturwissenschaftlicher, psychologischer und bildwissenschaftlicher Ansätze, zu fruchtbaren Ergebnissen führen kann. Neben der Einordnung in den literaturhistorischen Kontext werden folgende Aspekte diskutiert: Wandel des Kindheitsbildes (Einfluss der Romantik und moderner pädagogischer Vorstellungen); Rolle des Erzählers (so übernimmt Kästner in seinem Kinderroman mehrere Rollen: er ist Autor, Erzähler und fiktive Figur); Einfluss der Illustrationen; Umsetzung in andere mediale Formen (Bilderbuch, Comic, Film, Hörspiel, Computerspiel); Rolle der Fortsetzungen (Emil und die drei Zwillinge);

Pippi Langstrumpf geht an Bord; Pippi in Taka-Tuka-Land) sowie Vergleich von Übersetzungen und verschiedenen Fassungen (so ist 2007 erstmals die sog. »Ur-Pippi«, die ursprüngliche Version von Pippi Langstrumpf ediert worden). Ebenso gehört dazu das Phänomen des Crosswriting, also die Frage, ob Autoren für Kinder anders schreiben als für Erwachsene. Damit verbunden ist die Untersuchung der kognitiven Fähigkeiten von Kindern: inwiefern und ab welchem Alter sind Kinder in der Lage, die Lügengeschichten von Pippi oder die ironischen Kommentare von Erich Kästner zu verstehen?

Weiterführende Literatur:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler 2007.

Bettina Kümmerling-Meibauer: Kinder- und Jugendliteratur. In: Brockhaus Enzyklopädie. 21. Neuauflage. Leipzig: Brockhaus 2006. 23-29.

Jörg Meibauer u.a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2007.

Prof. Dr. Jürgen Rolshoven

›Sprachen und maschinelle Sprachverarbeitung‹

Gegenstand der Veranstaltung sind Eigenschaften und Strukturen von Sprachen und Möglichkeiten und Probleme bei deren maschineller Verarbeitung. Eine besondere Herausforderung ist dabei die maschinelle Übersetzung. Beispiele für maschinelle Übersetzung werden vorgestellt.

Die Veranstaltung spricht einen Kernbereich des Studiengangs *Informatik- und Sprachverarbeitung* an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln an. Weitere Auskünfte dazu s. <http://www.spininfo.uni-koeln.de/>.

Prof. Dr. Thomas Brock

›Vom Chemierohstoff zur Autolackierung‹

Der besonders interdisziplinäre Charakter der »Lackchemie« soll verdeutlicht werden: Zum Entstehen einer Autolackierung brauchen wir klassische organische, anorganische und physikalische Chemie, auch Physik, bis hin zu Verfahrenstechnik und Maschinenbau. Nicht nur die Herstellung, auch die Verarbeitung, z.B. mit Spritzpistolen und Robotern, sowie die spezielle Prüfmethodik für Autolackierungen werden gestreift. Abgerundet wird das Thema mit der Behandlung der wichtigen Trends: Energie- und Lösemittelsparung, aber auch Nanotechnologie und faszinierende Effektpigmente.

Lektüreempfehlung: Die 2007er Aktion der GDCh-Fachgruppe APi: Jede Woche ein neuer Beitrag aus dem Spektrum der Lackchemie im Internet unter www.aktuelle-wochenschau.de

Prof. Wolfgang Prinz, PhD

›Web 2.0: Herausforderungen, Chancen und Gefahren des neuen Internets‹

Im Jahr 2007 war der Begriff »Web 2.0« im Zusammenhang mit dem Internet einer der am häufigsten genannten Begriffe. In diesem Seminar diskutieren wir Internetangebote, die das Web 2.0 prägen, wie z.B. Wikipedia, del.icio.us, facebook, u.a.. Dazu betrachten wir die eingesetzten Techniken und Methoden aus der Informatik, gleichzeitig aber auch die Nutzungs- und Missbrauchsmöglichkeiten. Zum Abschluss des Seminars erfolgt ein kurzer Einblick in den Ablauf des Informatikstudiums.

Zur Vorbereitung wird folgender Artikel empfohlen:

<http://tim.oreilly.com/pub/a/oreilly/tim/news/2005/09/30/what-is-web-20.html>

Dr. Oskar Asvany,

Physikalisches Praktikum: Experimentiergrundlagen an einfachen Beispielen

An einfachen Experimenten werden physikalische Grundgesetze erlernt. Die Versuche sind allgemein bekannt. Im Praktikum lernt der Studierende die Kunst, physikalische Größen möglichst exakt zu bestimmen. So soll die Erdbeschleunigung, g , und daraus die Gravitationskonstante, γ , ermittelt werden. Mittels mathematischer Grundkenntnisse kann aus den Messfehlern auf den Fehler der gesuchten Größe geschlossen werden. Die Unterscheidung zwischen statistischen und systematischen Fehlern wird besprochen.

SpoHo

Dr. Christine Graf

›Bewegung, Bewegungsmangel und Folgen‹

Bewegung für Körper, Geist und Seele – die neuesten Erkenntnisse der Sportmedizin.

Dr. Thomas Abel

›Styrkeprøven - 540 Kilometer Styrkeprøfung im Handbike‹

Trainingsanalytische und leistungsdiagnostische Betreuung des sechsfachen Goldmedaillengewinners Errol Marklein im Rahmen seiner Vorbereitung und der anschließenden Teilnahme am Langstreckenrennen von Trondheim nach Oslo im Handbike.

Alphabetisches Verzeichnis der Lehrenden

Dr. Oskar Asvany, I. Physikalisches Institut, Universität zu Köln, Zülpicher Str. 77, 50937 Köl

Dr. Thomas Abel, Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Motorik und Bewegungstechnik, Leitung Abt. I Motorik und Neurowissenschaft, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln

Juniorprof. Dr. Bruno Arich-Gerz, TU Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt, e-mail: arich-gerz@linglit.tu-darmstadt.de

Prof. Dr. Thomas Brock, Hochschule Niederrhein - University of Applied Sciences, Fachbereich Chemie – Lacktechnologie, Adlerstrasse 32, D - 47798 Krefeld, www.hs-niederrhein.de/fb01

Dr. Matthias Burchardt, Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Mail: m.burchardt@uni-koeln.de

PD Dr. med. Dr. Sportwiss. Christine Graf, Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin, Deutschen Sporthochschule Köln, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln

Dr. Brigitte Halbfas, Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, Gebäude O, Raum 11.34, 42119 Wuppertal

Dr. Bernd Hirtz, Rechtsanwälte Mühle, Hirtz & Kölbel, Theodor-Heuss-Ring 1, D-50668 Köln, Email: RAe@RAMHK.de

Dr. Martin Kamp, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Prof. Dr. Bettina Kümmerling-Meibauer, Arndtstr. 8, 65185 Wiesbaden, Universität zu Köln, Institut für deutsche Sprache und Literatur II, Gronewaldstr. 2; 50931 Köln, Mail: bettina.kuemmerling@t-online.de

Dr. Karl Ludwig Löhndorf, Brucknerstraße 22, 53332 Bornheim, Mail: dr.loehndorf@t-online.de

Prof. Wolfgang Prinz, PhD_Fraunhofer FIT, Schloß Birlinghoven, D-53754 St. Augustin, RWTH Aachen, LuFG Kooperationssysteme, Ahornstr. 55, D-52056 Aachen, E-mail: wolfgang.prinz@fit.fraunhofer.de
<http://www.fit.fraunhofer.de>

Prof. Dr. Jürgen Rolshoven, Abteilung für Sprachliche Informationsverarbeitung, Institut für Linguistik, Philosophische Fakultät der Universität zu Köln, 50923 Köln

Prof. Dr. Stephan Schlemmer, I. Physikalisches Institut, Room 206a, E-Mail: schlemmer@ph1.uni-koeln.de, Universität zu Köln, <http://www.ph1.uni-koeln.de/>, Zülpicher Strasse 77, 50937 Köln

Prof. Dr. Edgar Schömig, Uniklinik Köln, Kerpener Str. 62, 50924 Köln, Mail: edgar.schoemig@uk-koeln.de

Prof. Dr. Marcus Schuckel, Professur für Handelsmanagement, Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH, Kaiserstr. 6, D-50321 Brühl, Email: m.schuckel@eufh.de

Dr. Karl Steffens, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln